

Pflegeleitbild

Anschriften

1. Wir richten uns aus am hilfsbedürftigen Menschen, der eine unverlierbare Würde besitzt. Er ist in seiner Einmaligkeit und Unverwechselbarkeit Mittelpunkt aller Überlegungen und Handlungen. Durch Offenheit, Glaubwürdigkeit und Verständnis schaffen wir eine Atmosphäre für ein gelingendes Miteinander. Vertrauen und Wohlbefinden wachsen durch einen kontinuierlichen Dialog mit den uns Anvertrauten. Wir begegnen den zu pflegenden Schwestern mit Aufmerksamkeit und Hochachtung, die Demenzkranken und Sterbenden umsorgen wir mit besonderer Sorgfalt und Liebe.

2. Wir achten die Bedürfnisse der Schwestern, die im Prozess des Älterwerdens lernen, Grenzen anzunehmen und das Loslassen einzuüben. Wir verhelfen ihnen zu einem erfüllten Lebensabend, begleiten sie seelsorglich und möchten ihnen ein Sterben in Würde ermöglichen.

3. Wir pflegen das Mit- und Füreinander in unserer Dienstgemeinschaft. Sie gibt Raum, um sich mit Achtung und Respekt, Geduld und Interesse zu begegnen, Toleranz zu üben, Informationen auszutauschen und Verständnis für den anderen zu entwickeln. Basis unserer Zusammenarbeit ist das gegenseitige Vertrauen in die Motivation und das Verantwortungsbewusstsein aller Beteiligten.

4. Wir sind um hohen fachlichen Standard und um soziale Kompetenz bemüht. Die Fähigkeit und Bereitschaft zur Kooperation stärkt unser Zusammengehörigkeitsgefühl. Schlüsselqualifikationen wie Zuverlässigkeit, Einsatzfreude, oder Ausdauer geben Sicherheit und motivieren zu eigenverantwortlichem Handeln. Durch regelmäßiges Überprüfen optimieren wir unsere Arbeitsabläufe. Wir erwarten engagierte, qualifizierte und kompetente Mitarbeiter/innen und ermöglichen entsprechende Fort- und Weiterbildung, um zukunftsorientiert arbeiten zu können.

5. Wir fördern ein umfassendes Umweltbewusstsein. Verantwortungsvoll gehen wir mit unserem Umfeld um. Wir orientieren uns an ökologischen und ökonomischen Gesichtspunkten. Die Grundsätze der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit wollen wir im Umgang mit den verfügbaren Mitteln bewusst beachten, mit Materialien und Geräten rationell und pfleglich umgehen. Dem Auftrag zur Bewahrung der Schöpfung messen wir hohen Stellenwert bei.

6. Wir legen Wert auf eine positive Lebenseinstellung. Feste und Feiern machen Freude und bringen Abwechslung in den Alltag eines Altenheims. Lob und Anerkennung geben Kraft und fördern den Zusammenhalt und das Miteinander. Unsere Gemeinschaft wird getragen von Vertrauen, Rücksichtnahme und gegenseitiger Wertschätzung.

Alten- und Pflegeheime der Armen Schulschwestern v.U.L.Fr.

Bad Tölz
Heißstraße 31
83646 Bad Tölz

Dorfen
Ruprechtsberg 1
84405 Dorfen

Freising St. Klara
Kammergasse 20
85354 Freising

München-Giesing
Kistlerstraße 11
81539 München

Neubiberg
Maria-Theresia-Heim
Hohenbrunner Straße 12
85579 Neubiberg

Weiden
Luitpoldstraße 19
92637 Weiden

Würzburg-Heidingsfeld
Klosterstraße 21/23
97084 Würzburg

Stand: Januar 2016



Vorwort

Nachdem ein Großteil unserer Schwestern in der Bayerischen Provinz ihren Lebensabend im Altenheim verbringt oder dort arbeitet, war es an der Zeit, auch für unsere ordenseigenen Alten- und Pflegeheime und die dort lebenden Schwestern und MitarbeiterInnen über Grundlagen, Ziele und Visionen dieser wichtigen Einrichtung nachzudenken. „Selig, die mich erfahren lassen, dass ich geliebt, geachtet und nicht allein gelassen bin (aus Afrika),“ sollen auch unsere alten und kranken Mitschwestern sagen dürfen.

Ich danke der Gruppe von Hausoberinnen und Pflegeschwestern, die nun unter Leitung von Schwester M. Brigitta Wex ein Leitbild für unsere Alten- und Pflegeheime entworfen hat. In diesem Leitbild finden Sie eine Präambel mit den Grundaussagen zu dieser Thematik, ein Pflegeleitbild, das die täglichen Herausforderungen aufzeigt, und unser Profil, das die Überzeugungen und Grundsätze, die unser Leben und Handeln im Altenheim bestimmen, zusammenfasst. Seine Umsetzung in die Lebenspraxis wird zur täglichen Herausforderung für alle Beteiligten werden.

Möge das neue Leitbild für unsere Alten- und Pflegeheime sowohl den Schwestern als auch unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Orientierung und Sicherheit vermitteln und bald in guter Weise verwirklicht und mit Leben erfüllt werden.

München, 1. 10. 2010

M. Charlotte Oerthel
Provinzoberin

Leitbild

Unser Profil

Es ist uns ein vorrangiges Anliegen, dass sich der Übergang vom beruflichen Alltag in das Alten- und Pflegeheim nahtlos vollziehen kann. Hier sollen die Schwestern in Frieden ihr Ordensleben fortsetzen und vollenden dürfen. Verankert in IHR SEID GESANDT und im AUFRUF ZU TIEFGREIFENDER VERWANDLUNG wie im AUFRUF ZUR SOLIDARITÄT streben wir als Arme Schulschwestern v.U.L.Fr. in dieser Lebensphase Folgendes an:

1. Wir alle stehen lebenslang in einer Entwicklung, im Sein und doch immer im Werden. K 45

Wir führen die gewohnte Lebensweise im Heim weiter und sind dankbar für den strukturierten Tagesablauf. Die Schwestern üben sich allmählich ein, zunehmende Altersbeschwerden zu ertragen und geduldig anzunehmen und auch darin Gottes Führung zu erkennen und seinem Ruf zur Ganzhingabe bis zum Augenblick des Todes zu folgen.

2. Wir leben unsere Verbindung mit Gott im persönlichen und gemeinschaftlichen Gebet. nach K 27

Wir bejahen das zunehmende Alleinsein und suchen die Stille, um auf Gott zu hören. Weiterhin beten wir Laudes und Vesper aus dem Stundengebet der Kirche als unser vertrautes Gemeinschaftsgebet. Trost und Stärke finden wir im Sakrament der Krankensalbung. Auch wenn es schwer wird, bleiben wir treu im Gebet, weil wir darauf vertrauen, dass Gott in unserem Leben handelt.

3. Wir feiern Eucharistie und leben sie authentisch. (Aufruf zur Solidarität)

Wir schätzen die tägliche Feier der Eucharistie und sind bestrebt, sie in unserem Alltag zu leben. Sie ruft uns auf zu Versöhnung und Solidarität untereinander und mit der ganzen Schöpfung. In der eucharistischen Anbetung dürfen wir Gottes liebender Gegenwart innwerden. Als Gemeinschaft beten wir mit der ganzen Kirche und tragen sowohl die Anliegen der Kongregation als auch die Nöte der Menschheit fürbittend vor Gott. (vgl. K 29,3)

4. Wir nehmen bereitwillig einen einfachen Lebensstil an, der dem Geist des Evangeliums entspricht. (Aufruf zu tiefgreifender Verwandlung)

Wir leben einfach im Blick auf unseren persönlichen und gemeinsamen Lebensstil, entdecken dadurch immer mehr den Reichtum des Lebens und erlangen innere Erfüllung. Dankbar und zufrieden nehmen wir wahr, was uns im Leben geschenkt wurde und uns jeden Tag neu als Gabe zukommt.

5. Wir sind aufgerufen zu tiefgreifender innerer Wandlung um der Sendung Jesu Christi willen. (Aufruf zu tiefgreifender Verwandlung)

Wir lassen uns ein auf den Prozess des Loslassens und Aufgebenmüssens; dabei geben wir Gott und seinem Handeln in uns die volle Zustimmung. So wird es uns mehr und mehr gelingen, in die endgültige Vereinigung mit Gott zu gelangen. (Vgl. K 47,1; 48,1;)

Kontakt:

Provinzialat der Armen Schulschwestern von Unserer Lieben Frau
Unterer Anger 2; 80331 München
FON: 089-231 79-0; FAX: 089-260 98 87; anger-munich@t-online.de
www.schulschwestern.de

Bild: Sr. Monika Schulze
Gestaltung: Sr. Karolina Müller



Präambel

Die Kongregation der Armen Schulschwestern v.U.L.Fr. ist Träger unserer Alten- und Pflegeheime. In ihnen finden alte und pflegebedürftige Mitschwestern einen Ort, wo sie ihr Ordensleben fortsetzen und vollenden dürfen. Sie bilden gleichzeitig eine Lebensgemeinschaft mit den dort tätigen Mitschwestern und unseren weltlichen Mitarbeitern/innen.

Das Evangelium als Wort Gottes ist die Grundlage unseres Lebens und gibt Orientierung für unser Handeln. Aus ihm leiten wir das christliche Menschenbild ab, von dem der Umgang mit allen Menschen im Haus geprägt ist.

Respekt vor der unantastbaren Würde des Menschen in jeder Lebensphase sowie Wertschätzung und Achtung vor dem Lebenswerk der zu pflegenden Schwestern bestimmen unser Verhalten. Wir leben in dem Bewusstsein, dass wir „lebenslang in einer Entwicklung stehen, im Sein und doch immer im Werden“. ISG K 45

Wir gestalten unser Leben aus dem Glauben und orientieren uns als Arme Schulschwestern v.U.L.Fr. an IHR SEID GESANDT und am Charisma unserer Stifterin Maria Theresia Gerhardinger.